

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
<b>Herausgeber:</b>	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
<b>Band:</b>	23 (1916)
<b>Heft:</b>	3-4
<b>Rubrik:</b>	Mode- und Marktberichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Restbeträge unter dieser Grenze ebenfalls nur in Goldmünzen bezahlt werden können. Dadurch verteuert sich der Zoll auf kleinen Sendungen um 200 bis 300 Prozent. Ob unter solchen Verhältnissen das Ausfuhrgeschäft überhaupt noch möglich ist, wird sich rasch erweisen und ebenso, wie lange noch Goldmünzen beschafft werden können.

Das Geschäft mit Österreich-Ungarn in Seidengeweben, das seit Kriegsausbruch wiederum einen ansehnlichen Umfang angenommen hatte, sieht sich auf das ärgste bedroht und es kann wohl die Frage aufgeworfen werden, ob, wenn die österreich-ungarische Regierung in der Praxis die Einfuhr von schweizerischen Seidenstoffen verunmöglicht, die schweizerische Regierung es zulassen soll, daß Rohseiden, gefärbt und ungefärbt, in unbeschränktem Umfange und ohne jedes Hindernis in die Monarchie hineingelassen werden. — In ähnlicher Lage wie die Seidenstoffweberei befindet sich die schweizerische Uhrenindustrie, die ebenfalls, durch Vermittlung des Bundesrates, ihre Interessen in Österreich-Ungarn nach Möglichkeit zu wahren sucht.



### Konventionen



**Fabrikanten-Vereinigung in Barmen.** Eine neue Vereinigung von Fabrikanten hat sich unter dem Namen Wuppertaler Fabrikantenverband der Band-, Litzen- und Spitzenbranche in Barmen gebildet. Dem Verbands sind bereits eine Anzahl von Fabrikanten Barmer Artikel beigetreten. Zweck des Verbandes ist die Wahrung wirtschaftlicher Interessen im Verkehr mit der Kundschaft und mit der Hilfsindustrie, ferner die Rohmaterialienfrage während des Krieges und nach Friedensschluß.

In den letzten Wochen sind in den hier genannten Artikeln drei neue Verbände errichtet worden. Schon seit vielen Jahren besteht mit dem Sitz in Barmen der große Bergische Fabrikantenverband. Vor einiger Zeit ist nun neu der Bergisch-Sächsische Fabrikantenverband mit dem Sitz in Barmen gegründet worden, dem zahlreiche Barmer und sächsische Fabrikantenfirmen angehören, ferner mit dem Sitze in Annaberg die Vereinigung Erzgebirgischer Posamenten-Materialfabrikanten und nun der obengenannte Wuppertaler Fabrikantenverband der Band-, Litzen- und Spitzenbranche.



### Ausstellungswesen.



**Die Textilausstellung,** erste Serie, die am 6. Februar im Kunstgewerbemuseum in Zürich eröffnet wurde und bis zum 12. März dauert, ist in mancher Hinsicht eines Besuches wert. Es sind zwar vorwiegend Erzeugnisse der Stickerei, die zur Schau gestellt sind, aber auch dieser Zweig der Textilindustrie bietet für uns großes Interesse und auch Anregungen. Im ersten Raum befinden sich die Arbeiten vom Lehrerinnenkurs für Stickerei an der Gewerbeschule in Zürich. Die Leitung dieses Kurses untersteht Frä. Bertha Baer. Die ausgestellten Arbeiten der Schülerinnen und ihrer Lehrerin verdienen ihrer praktisch-erzieherischen Bedeutung wegen besondere Beobachtung. Von Frä. A. Frey, Lehrerin an der Gewerbeschule Aarau, sind einige schöne Arbeiten in Spitzenklöppelei ausgestellt. Sodann fallen in einer Vitrine zwei gestickte, farbenreiche Wandgemälde auf, die von Schülerinnen der Münchener Kunstgewerbeschule stammen. Einige feine Nadelsticharbeiten mit landschaftlichen Motiven zeigt ein Frä. Jessie Hösel aus Berlin. Ferner befinden sich im gleichen Raume noch einige Tapetenmuster, die von einem Genfer Künstler entworfen und von einer Pariser Firma ausgeführt worden sind.

Der zweite Raum ist vorwiegend der kirchlichen Kunst gewidmet. Hier zeigt E. v. Stockar, Kastell, eine große Anzahl prächtiger Entwürfe für Meßgewänder. Die farbenprächtigen Entwürfe zeigen eine eigenartig neue, aber schöne und gefällige Auffassung der Dekoration der Meßgewänder, Behangstoffe usw. für den katholischen Kultus. Es wäre nur zu wünschen, daß die zürcherischen Seidenfabrikanten diese großen und reichen Jacquardstoffe in ihren Fabrikationsbereich aufnehmen würden, da dadurch große Summen, die bisher immer ins Ausland gewandert sind, der heimischen

Industrie zugeführt werden könnten. Daneben finden sich dann einige Proben kirchlicher Goldschmiedekunst von A. Stockmann, Luzern, und eine Anzahl Druck- und Tapetenstoffe der Association des Toiles de Rambouillet-Neuilly s. S., welche zufolge ihrer abgetönten, diskreten Farbestimmung sehr ruhig und vornehm wirken.

Raum drei interessiert weniger wegen den ausgestellten Stickereien zürcherischer und baslerischer Herkunft als hauptsächlich wegen den etwa 30 Entwürfen für dekorative Malerei von Hendrik de Boer, Zürich. Diese in Aquarell ausgeführten Farbenfantasien sind zum größten Teil von fesselnder Originalität und Schönheit. Die Gedanken des Künstlers schweiften wohl in einem paradiesischen Traumland. Im Vordergrund zu beiden Seiten meistens überhängende Bäume, die einen Ausblick in weite Ferne auf Seen und Berge gestatten.

Im folgenden Raum befinden sich einige Entwürfe zu Gobelins von R. Urech, Basel, und einige sehr geschmackvoll ausgeführte Stickereien auf seidene Kleider, Decken, Kissen usw. von Frau O. Fröbe in Zürich.

Raum fünf zeigt neben farbenreichen Stickereien von S. H. Taeuber in Zürich einige kleine gestickte Wandbilder mit figürlichen Darstellungen von F. Trillhaasse in Zürich. Diese Bildchen sind ganz moderner Richtung, als Motive dienten ausschließlich Tänzerinnen, Odaliken, Faschingstypen usw. Die Ausführungen sind mitunter von bemerkenswertem Realismus.

Im letzten Raume sind Entwürfe zu Druckstoffen und Tapeten der Basler Architekten P. Hosch und H. Melching ausgestellt. Die Firma Häusle, Wetter & Cie. in Näfels hat einige der Entwürfe auf Stoff übertragen. Sowohl die Entwürfe als auch die ausgeführten Stoffe weisen schöne und gefällige, der modernen Richtung angepaßte Musterungen auf.

-t.d.



### Firmen-Nachrichten



**Aus dem Elsaß.** Entgegen anderweitigen Mitteilungen, daß die Firma Schlumberger & Co. ihre abgebrannten Fabrikgebäulichkeiten für die Spinnerei- und Webereibetriebe nicht mehr aufbauen, sondern den ganzen Geschäftsbetrieb nach Glückstadt bei Hamburg verlegen werde, teilt die Firma mit, daß diese Nachricht falsch ist, denn bei der Größe und Zahl der Betriebe sei eine solche Verlegung einfach unmöglich; die Fabriken bleiben Gebweiler erhalten.

**Lyon.** Eine vom Staatsminister Denys Cochin präsierte Versammlung französischer Industrieller in Lyon beschloß die Gründung einer Farbstoff-Fabrik in Lyon.

Mit dem 1. März ist die Lyoner Messe eröffnet worden.

**Gründung einer Textil-Industrie A.-G. in Barmen mit 300,000 M. Grundkapital.** Unter der Firma Textil-Industrie-Aktiengesellschaft ist in Barmen, Brögelerstraße 3, ein neues Unternehmen gegründet worden. Gegenstand des Unternehmens ist Erwerb, Fortbetrieb und Verwertung von Textil- und anderen Fabrikations- und Handelsunternehmen sowie sonstige Betätigung auf industriellem und kaufmännischem Gebiet. Das Grundkapital beträgt 300,000 M. in 300 auf den Inhaber lautende Aktien zu 1000 M.



### Mode- und Marktberichte



#### Seidenwaren.

Das „Bulletin des Soies et des Soieries“ schreibt Ende Februar aus Lyon: Der Seidenstoffmarkt zeigt sich widerstandsfähig. Auf dem Platz Paris ist das Vertrauen wieder erwacht und verhältnismäßig große Aufträge sind dieser Tage eingegangen sowie Kontrakte zwischen Fabrikanten und großen Firmen neu abgeschlossen worden. All dies sind tröstliche Symptome inmitten der Kriegswirren. Man hält auch mit der Bestellung teurer Artikel nicht zurück. Hoffentlich wird der Ausführung dieser Aufträge kein unüberwindliches Hindernis im Wege stehen. Der Eingang dieser Aufträge hat denn auch in der Croix-Rousse (Lyon) eine günstige Wirkung ausgeübt; Stühle sind dort gesucht und Arbeitslosigkeit eine Ausnahme.

Man bestätigt, daß in Paris eine Versammlung der führenden Schneiderfirmen mit amerikanischen Einkäufern zum Zwecke stattgefunden hat, jetzt auf Grund eines gegenseitigen Einverständnisses Abmachungen zu treffen, welche der Entwicklung der künftigen Beziehungen förderlich sein sollen. Wir haben bereits im „Bulletin“ vom 12. Februar davon gesprochen.

Die für Bänder günstige Mode bedingt auch eine lebhaftere Tätigkeit in St. Etienne, von wo man folgendes schreibt:

Im hiesigen Geschäft ist eine Veränderung der Nachfrage zu konstatieren; ob dieselbe in der Veränderung der exzentrischen Mode der Haarfrisuren begründet liegt oder in dem Umstande, sich rechtzeitig Neuheiten zu verschaffen, ist noch nicht ersichtlich.

Die schmalen Bänder mit Fantasie- oder Metallbordüren haben plötzlich breiten schwarzen Taffeten, wie solche in Paris und London verlangt werden, weichen müssen; leider sind die Vorräte darin nicht bedeutend, sodaß die Kunden einige Zeit auf die Ausführung ihrer Orders warten müssen.

Immer noch zeigen sich Hemmnisse in der Färberei und Fabrikation, und große Preisaufschläge sind schuld an dem teilweise schleppenden Geschäftsgang, der sich oft in Bestellung nur des unumgänglich Nötigen äußert.



### Industrielle Nachrichten



**Umsätze der europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Jahr 1915.** Nach dem durch den Krieg bewirkten Tiefstand im Umsatz der Seidentrocknungs-Anstalten in der zweiten Jahreshälfte 1914, hat sich im abgelaufenen Jahr 1915 fast überall eine Wandlung zum besseren vollzogen. Freilich, die Verhältnisse sind auch im abgelaufenen Jahre bei weitem nicht normale, denn die Seidenernte 1914/15 steht weit hinter ihrer Vorgängerin zurück und ebenso ist der Seidenverbrauch der europäischen Industrie in den kriegführenden Ländern (mit Ausnahme von Italien) erheblich kleiner als in Friedenszeiten. Im allgemeinen läßt sich seit Kriegsausbruch eine langsame, aber fortwährende Vergrößerung der Umsätze feststellen; es geht dies aus der folgenden Halbjahresübersicht hervor, wobei noch zu bemerken ist, daß im zweiten Semester 1914 der „normale“ Monat Juli 1914 enthalten ist. Umsätze im:

	II. Sem. 1914	I. Sem. 1915	II. Sem. 1915
Mailand	kg 2,363,760	4,133,315	4,426,750
Lyon	„ 1,119,986	1,525,939	2,232,754
St. Etienne	„ 158,643	313,244	452,176
Turin	„ 104,162	185,509	222,014
Crefeld	„ 117,489	151,582	176,402
Elberfeld	„ 92,373	259,037	172,980

Die schweizerischen Seidentrocknungs-Anstalten Zürich und Basel haben ihre Veröffentlichungen eingestellt, aber es ist auch bei diesen Konditionen anzunehmen, daß die Umsätze sich in steigender Linie bewegt haben.

Das Jahresergebnis 1915 gestaltete sich im Vergleich zum Kriegsjahr 1914 und zum normalen Jahr 1913 wie folgt:

Jahr:	1915	1914	1913
Mailand	kg 8,559,065	6,992,710	9,496,985
Lyon	„ 3,758,693	5,154,814	8,414,341
St. Etienne	„ 765,420	790,247	1,508,306
Turin	„ 407,613	340,612	500,311
Crefeld	„ 327,984	391,780	580,432
Elberfeld	„ 432,017	311,174	761,904
Como	„ 380,000	275,480	271,712
Zürich	„ —	1,168,735	1,411,536
Basel	„ —	536,800	819,521
Wien	„ —	149,026	215,217

Der Handelsplatz Mailand weist allein für das Jahr 1915 wieder normale Umsätze auf, während die Ziffern aller übrigen Seidenzentren zum Teil noch weit hinter den Ausweisen früherer Jahre zurückstehen. Es gilt dies ganz besonders von Lyon, wobei der Ausfall nicht nur auf den verminderten Verbrauch der fran-

zösischen Seidenindustrie, sondern wohl ebenso sehr auf die von der französischen Regierung dem Rohseidenverkehr auferlegten Beschränkungen zurückzuführen ist. Von den andern Plätzen läßt sich nur soviel sagen, daß die Konditionsziffern der Anstalten von Crefeld und Elberfeld (und auch von Wien) für den deutschen (und österreichischen) Rohseidenverkehr überhaupt nie maßgebend waren und in Kriegszeiten erst recht keinen Schluß auf die allgemeine Geschäftslage erlauben.

**Umsätze der Seidentrocknungs-Anstalten im Januar.** Für einige der wichtigeren Seidentrocknungs-Anstalten stellen sich die Umsätze im Monat Januar 1916 wie folgt:

	1916	1915	1914
Mailand	kg 586,720	480,760	733,885
Lyon	„ 375,492	170,775	717,470
St. Etienne	„ 79,440	19,562	115,889
Turin	„ 34,148	14,840	40,434
Como	„ 22,000	—	—
Crefeld	„ —	17,904	49,577
Elberfeld	„ —	19,127	53,572

**Weitere Erhöhung der Farbpreise.** Die Verbände der Zürcher und Basler Seidenfärbereien lassen auf den 1. März 1916 eine neue Erhöhung der Teuerungszuschläge für Schwarzfärbungen eintreten und zwar bei Trame cuit-Färbungen mit Erschwerung ab 100—160 Prozent und bei Souple-Färbungen 20 Prozent, sodaß der Teuerungszuschlag von diesem Zeitpunkt an für diese Färbungen 80 Prozent betragen wird, gegen 60 Prozent für die übrigen Schwarzfärbungen und 40 Prozent für Couleurs-Färbungen. Der neue Aufschlag bleibt zunächst fest für einen Monat.

Die Verbände teilen gleichzeitig mit, daß infolge der Stockung in der Zufuhr von Öl, Seife und Blauholz, mit den Vorräten sehr sparsam umgegangen werden muß und Färbungen nicht mehr ausgeführt werden können, zu denen die genannten Erzeugnisse in größerer Menge gebraucht werden. Die schweizerischen Seidenfärbereien sind infolgedessen übereingekommen, vom 1. Februar 1916 ab bis auf weitere Anzeige, keine neuen Zuweisungen mehr zu übernehmen: für Organzin schwarz cuit über 100 Prozent Erschwerung, für Trame schwarz cuit über 160 Prozent Erschwerung und für schwarz Souple-Färbungen über 200 Prozent Erschwerung.

**Höchstpreise für den Verkauf von Seidenwaren in Deutschland.** Die deutsche Regierung hat, mit Wirkung ab 1. Februar d. J., die Bestandaufnahme und Beschlagnahme einer großen Zahl Artikel der Textilbranche, so insbesondere der Baumwoll- und Wollindustrie verfügt. Sie hat sich aber nicht, wie bisher, mit einer Beschlagnahme begnügt, sondern gleichzeitig auch die Festsetzung von Höchstpreisen angeordnet. So schreibt eine Bekanntmachung vom 1. Februar 1916 betr. Preisbeschränkungen im Handel mit Web-, Wirk- und Strickwaren vor, daß „beim Verkauf von Web-, Wirk- und Strickwaren, gleichgültig aus welchen Spinnstoffen sie hergestellt sind, sowie die hieraus gefertigten Erzeugnisse, der Verkäufer keine höhern Preise vereinbaren darf, als er vor dem 31. Januar 1916 bei gleichartigen oder ähnlichen Verkäufen erzielt hat. Hat der Verkäufer vor dem 31. Januar 1916 den betr. Gegenstand nicht gehandelt, so darf er keinen höhern Preis vereinbaren als den, welchen ein gleichartiges Geschäft innerhalb desselben höheren Verwaltungsbezirks vor dem 31. Januar 1916 für den Gegenstand erzielt hat.“

Es ist anzunehmen, daß die Regierung durch die Festsetzung von Höchstpreisen sich davor schützen wollte, Fantasiepreise für Artikel zahlen zu müssen, deren sie für die Versorgung des Heeres bedarf und es ist möglich, daß durch ein solches Eingreifen die Preise von Waren, die nur im Inlande noch aufzutreiben und infolgedessen den internationalen Preisbewegungen entzogen sind, künstlich niedergehalten werden können. Anders verhält es sich jedoch mit Fabrikaten, deren Rohstoffe aus dem Auslande bezogen werden müssen, und auf welche Rohstoffe die deutsche Regierung und die deutschen Abnehmer keinerlei Einfluß auszuüben in der Lage sind. Es trifft dies insbesondere zu für Seidenwaren. Die Aufregung in den Kreisen der deutschen Seidenindustrie ist umso größer, als die Erzeugnisse dieser Branche von der Beschlagnahme überhaupt nicht betroffen werden und für die Heeresverwaltung